

Herr und Frau
Martin Merz und Karin Herwig Merz
San Bastiaun 35

7503 Samedan

Kehrsatz, den 23. August 2023

UNTERSUCHUNGSBERICHT

Engadiner Bienenhonig aus Samedan, Ernte 2023, ohne Siegel (Probeneingang: 11.8.2023, unsere Proben-Nr.: 23023)

Dieser Bericht darf nicht auszugsweise vervielfältigt werden. Die vollständige und unveränderte Wiedergabe ist erlaubt.

Pollenanalyse

(Methode: Harmonized methods of melissopalynology. Apidologie 35. 2004)

Leitpollen Myosotis (73%; ü.r.)
(>45%)

*Vergissmeinnicht***

Begleitpollen Fabaceae
(16-45%) Trifolium repens (k:35%)
Rosaceae
Rubus-Typ (k:23%)

Schmetterlingsblütler
Weisskleeform
Rosengewächse
Himbeere/Brombeere

Einzelpollen Salix (k:9%)
(3-15%) Fabaceae
Onobrychis (k:9%)
Hippocrepis (k:5%)
Ericaceae
Rhododendron (k:4%)

Weide
Schmetterlingsblütler
Esparsette
Hufeisenklee
Heidegewächse
Alpenrose

weniger wichtige Einzelpollen
(<3%) Apiaceae
-D.
-H.
Asteraceae-T. (u.r.)
Brassicaceae
andere als Raps
Campanulaceae
Centaurea scabiosa
Echium
Epilobium

Doldenblütler
wilde Karottenform
Bärenklauform
*Korbblütler der Löwenzahnform**
Kreuzblütler

Glockenblumengewächse
Skabiosenflockenblume
Natterkopf
Weidenröslein

Ericaceae	<i>Heidegewächse</i>
Erica-Typ	<i>Heide</i>
Vaccinium-Typ	<i>Heidelbeer-/Preiselbeerform</i>
und weitere Heidegewächse	
Fabaceae	<i>Schmetterlingsblütler</i>
Lathyrus-Typ	<i>Platterbsen</i>
Lotus	<i>Hornklee</i>
Lupinus-Typ	<i>Lupine</i>
Trifolium pratense-Typ	<i>Rotkleeform</i>
Trifolium sp.	<i>Kleeform</i>
Gentianaceae	<i>Enziangewächse</i>
Labiatae-M.	<i>Lippenblütler der Majoranaform</i>
Lonicera	<i>Geissblatt</i>
Polygonum bistorta	<i>Schlangenknoterich</i>
Ranunculaceae	<i>Hahnenfussgewächse</i>
Aquilegia-Typ	<i>Akeleiform</i>
Rosaceae	<i>Rosengewächse</i>
Amelanchier-Typ	<i>Felsenbirne</i>
Dryas	<i>Silberwurz</i>
Fragaria-Typ	<i>Erdbeere</i>
Obst-Typ	<i>Obstform; Kern- und Steinobst</i>
Sorbus-Typ	<i>Vogel-/Mehlbeere</i>
Scrophulariaceae	<i>Braunwurzgewächse</i>
Linaria-Typ	<i>Leinkraut</i>
weitere Arten	
nektarlos / windblütig:	
Cyperaceae	<i>Sauergräser</i>
Filipendula	<i>Mädesüss</i>
Hypericum	<i>Johanniskraut</i>
Juniperus/Taxus	<i>Wacholder/Eibe</i>
Pinaceae	<i>Koniferen</i>
Plantago	<i>Wegerich</i>
Poaceae	<i>Gräser</i>
Potentilla	<i>Fingerkraut</i>
Sambucus	<i>Holunder</i>
Sanguisorba	<i>Wiesenknopf</i>

Honigtauenelemente sind wenige vorhanden.

Der Anteil der nektarlosen und windblütigen Pollen ist 2%.

Hefegehalt: normal

Stärkekörner: vereinzelt

Bäckerhefen: keine

** ü.r.: = überrepräsentiert

Edelkastanien- und Vergissmeinnichtpollen sind im Honig immer stark übervertreten und können deshalb bei der Beurteilung und der Berechnung der %-Werte der übrigen Nektarpflanzen aus der 100%-Summe ausgeschlossen werden. Die Angaben erfolgen mit k: (=korrigiert).

* u.r. = unterrepräsentiert

Löwenzahnpollen ist im Honig immer stark unterrepräsentiert. Dies bedeutet, dass der Nektaranteil des Löwenzahns höher ist als aufgrund der Prozentwerte angenommen wird.

Sensorik

(Methode: le gout du miel. Gonnet et Vache 1985 und Harmonized methods of melissopalynology. Apidologie 35. 2004)

Konsistenz: flüssig

Farbe: hellgelb

Geruch: warm, kräuterig, würzig, mittel kräftig; Blütenhonig-typisch

Geschmack: warm, fruchtig, kräuterig, blumig, aromatisch, parfümiert, mittel ausdauernd;
Blütenhonig-typisch

Wassergehalt

(Methode: refraktometrisch, harmonised methods of the European honey commission, Apidologie 1997)

15.1 %

Leitfähigkeit

(Methode: konduktometrisch, harmonised methods of the European honey commission, Apidologie 1997)

0.36 mS/cm

Anmerkung: Honige mit einer Leitfähigkeit unter 0.51 mS/cm werden als Blütenhonige bezeichnet. Honige mit einer Leitfähigkeit von 0.51 bis 0.79 mS/cm werden als Blütenhonige mit einem Anteil an Honigtau eingeordnet. Liegt die Leitfähigkeit über 0.8 mS/cm werden sie als Wald- oder Honigtauhonige eingestuft. (Talpay, B., 1985. Deutsche Lebensmittelrundschau, 5, 81.Jahrgang). Kastanien- und Lindenhonige verhalten sich speziell.

Beurteilung

Gemäss mikroskopischer und sensorischer Analyse, sowie aufgrund der Leitfähigkeitsmessung handelt es sich um einen Blütenhonig.

Wie sich der Nektaranteil des Honigs zusammensetzt, kann in etwa der Pollenanalyse entnommen werden: das überrepräsentierte Vergissmeinnicht erreicht in der ersten Auszählung einen Anteil von 73%. Bei einer zweiten Auszählung wird das Vergissmeinnicht nicht mehr berücksichtigt. Der Pollen von Vergissmeinnicht gehört zu den kleinsten Pollen unserer Flora und ist daher stark überrepräsentiert. Der Nektaranteil dieser Pflanze ist deshalb viel geringer, als man aufgrund der Pollenprozentage erwarten könnte. Nach dieser Korrektur erreichen Weissklee mit einem Anteil von 35% und die Himbeere/Brombeere mit einem Anteil von 23% den Rang der Begleitpollen. Wichtige Einzelpollen stammen von der Weide und der Esparsette mit einem Anteil von je 9%, Hufeisenklee mit einem Anteil von 5% sowie Alpenrose mit einem Anteil von 4%.

Falls Sie den Honig als Alp- oder Berghonig bezeichnen möchten, gilt Folgendes zu beachten (gilt nicht bei Direktvermarktung, jedoch schon beim Verkauf im Dorfladen oder zB Bäckerei):

Die Bezeichnung eines Honigs als Berg- oder Alphonig wird durch die Berg- und Alpverordnung (SR 910.19) geregelt. Sie finden sie unter diesem Link:

<https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2011/340/de>

Ein Produkt mit der Bezeichnung "Berg" oder "Alp" muss zwingend durch eine Zertifizierungsstelle zertifiziert sein.

Sensorisch ist die würzige Note der Himbeere-/Brombeere gut erkennbar.

K. Bieri

Prüfleitung K. Bieri, Kehrsatz